

Psychologische
Beratungsstelle

Jahres- bericht 2023

Diakonisches Werk für
den Stadt- und Landkreis
Heilbronn
Kreisdiakonieverband

Zahlen
Berichte
Tendenzen



Inhaltsverzeichnis

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2023	2
Psychologische Beratungsstelle im Kreisdiakonieverband Heilbronn	4
Das Jahr im Überblick – Perspektiven	5
Aus der Praxis ... laufende Projekte.....	8
Schulabsentismus	8
Psychologische Beratung für junge Geflüchtete und geflüchtete Menschen aus der Ukraine in der Prälatur Heilbronn	9
Zahlen und Fakten	9
1. Beratungsstelle allgemein	11
2. Erziehungsberatung (EB): Stadt und Landkreis Heilbronn im Vergleich	12
3. Besondere Aspekte zu Erziehungsberatung in der Stadt	15
4. Besondere Aspekte zu Erziehungsberatung im Landkreis	16
5. Paar- und Lebensberatung	19
6. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	20
7. Personal- und Teamentwicklung	22

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2023

Das multiprofessionelle Team der Psychologischen Beratungsstelle umfasst zum Jahreswechsel 2023/24 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es setzt sich zusammen aus 11 Fachkräften in der Beratung mit 825 Stellenprozenten und zwei Fachkräften im Sekretariat mit 105 Stellenprozenten.

Stellenleitung

Meinolf Zünkler (100 %)

Diplom-Pädagoge, Diplom-Sozialarbeiter
Systemischer Familientherapeut (IGST)
Systemischer Paarberater (SIH)
Praxisbegleiter (GFO)
Insoweit Erfahrene Fachkraft nach §8a SGB VIII (Kinderschutz)

Fachkräfte in der Beratung

Elisabeth Englert (60 %)

Diplom-Psychologin
Systemische Familientherapeutin
Systemische Supervisorin
(u.a. Außensprechstunde Brackenheim)

Silke Gröner (70 %)

Diplom-Sozialarbeiterin
Systemische Beraterin
In Ausbildung zur Systemischen Therapeutin
(Beratung (nahe) an Kindertagesstätten „BaKi“ mit 60%)

Tim Heinsch (100 %)

Psychologe, Master of Science
Systemischer Therapeut (HSI)
(Psychologische Sprechstunde an der Schule mit 50 %)

Irina Hoffmann (50 %)

Diplom-Pädagogin
Case-Managerin (DGCC)
Systemische Therapeutin
(u.a. Außensprechstunde Lauffen)

Christine Kroll (80 %)

Psychologin, Master of Science
Lerntherapeutin
In Ausbildung zur Integrierten Familienorientierten Beraterin (EKFuL)
(Psychologische Sprechstunde an der Schule mit 50 %)

Andreas Reuter (70 %)

Diplom-Psychologe
In Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten
(Psychologische Sprechstunde an der Schule mit 50 %)

Ingrid Riek (70 %)

Diplom-Pädagogin

Logotherapeutin

Supervisorin (DGSv)

Psychotraumatologie, Traumatherapie, Traumafachberatung und –Pädagogik (DeGPT e.V.)

(Schwerpunkt bis 8.23: Psychologische Beratung für Geflüchtete; Projekt im Auftrag der ev.

Landeskirche Württemberg; Schwerpunkt ab 9.23: Niederschwellige Beratung für Jugend-

liche und junge Erwachsene im Landkreis)

Daniel Ripke (100 %)

Diplom-Psychologe

Psychologischer Psychotherapeut

Insoweit Erfahrene Fachkraft nach §8a SGB VIII (Kinderschutz)

(Psychologische Sprechstunde an der Schule mit 50 %)

Andrea Schulz (60 %)

Diplom-Psychologin

Systemische Beraterin

Systemische Paartherapeutin

Insoweit Erfahrene Fachkraft nach §8a SGB VIII (Kinderschutz)

(u.a. Außensprechstunde Brackenheim)

Angela Tatti (55 %)

Stellvertretende Leiterin

Diplom-Sozialpädagogin

Integrierte Familienorientierte Beraterin (EKFuL)

Trauma-Therapeutin

(u.a. Außensprechstunden Schwaigern und Ilsfeld)

Fachkräfte im Sekretariat / Teamassistenz

Barbara Obert-Lörcher (bis 4.23)

Catarina Stegmüller (bis 07.23)

Sabine Dieterich (52,5 %; ab 5.23)

Birgit Stock (52,5 %; 7.23 bis 12-23)

Anmeldung, Empfang, Sekretariat

Fachärztlicher Honorarmitarbeiter

Dr. med. Dipl. Psych. Gottfried Seitz

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Supervision

Frau Dorothee Kluth

Diplom-Theologin

zahlreiche Weiterbildungen u.a. in Supervision, Organisationsentwicklung und Prozessbegleitung

Psychologische Beratungsstelle im Kreisdiakonieverband Heilbronn

Wir entwickeln gemeinsam Ideen und Lösungsmöglichkeiten bei Fragen/Problemen in Verbindung mit

- dem eigenen Leben als Erwachsener oder Jugendlicher
- den Kindern
- der Partnerschaft
- der Familie
- Trennung oder Scheidung
- dem Arbeitsplatz
- der schulischen Situation bzw. Ausbildungssituation
- als Lehrer*in oder Erzieher*in Bezug auf einzelne Schüler*innen oder eine Klasse/Gruppe
- als Schüler*in, z.B. bei Streit mit Mitschüler*innen, Lehrer*innen oder Eltern
- als Eltern, z.B. bei der Erziehung oder wenn das Kind Schwierigkeiten in der Schule hat

Wir stehen zur Verfügung mit

- Erziehungs- und Familienberatung
- Jugendberatung
- Lebens- und Paarberatung
- Anonymen Fallbesprechungen für Mitarbeiter*innen aus Kindertageseinrichtungen und Lehrer*innen im Rahmen von „Psychologischer Sprechstunde an der Schule“
- Supervision für Fachkräfte in sozialen Arbeitsfeldern

Wir arbeiten an folgenden Standorten

- in der Beratungsstelle in Heilbronn
- in Außensprechstunden im Landkreis (Brackenheim, Ilsfeld, Lauffen, Schwaigern)
- an fünf Schulen im Stadtgebiet (überwiegend im Sozialraum Süd-West in folgenden Schulen: Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule, Grünwaldschule, Grundschule Alt-Böckingen, Staufenbergsschule, Rosenauschule)

Unsere Beratungsangebote unterliegen einer strengen Schweigepflicht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung ist kostenfrei.

Die Anmeldung erfolgt über das Sekretariat der Psychologischen Beratungsstelle:

Sabine Dieterich, N.N.

Telefon 0 71 31 / 96 44 20

Telefax 0 71 31 / 96 44 720

E-Mail: pbs@diakonie-heilbronn.de

Das Jahr im Überblick – Perspektiven

Brücken bauen

Offensichtlich werden gerade Gräben tiefer, zwischen Menschen, Parteien und Völkern. Die Gesellschaft driftet auseinander und die Abstände zwischen Blöcken werden größer. Sicher verstärkt durch die vielen gegenwärtigen aktuellen Krisen (Kriege, Klimawandel, zunehmende materielle Not und Wohnungsnot, Personalnot, eine schlechter werdende medizinische Versorgung u.a.) wirkt die Gesellschaft zunehmend zerrissen, die Geduld im Miteinander im Alltag, aber auch in den Parlamenten, in der Regierung und zwischen Staaten schwindet zu Ungunsten von Beschimpfungen, Drohungen und offener Aggression. Maximalforderungen werden erhoben anstatt sich um Kompromisse zu bemühen, einfache Parolen werden verkündet und eingefordert, wo es einer differenzierten Diskussion und abgestimmter Maßnahmen, um den Schwierigkeiten zu begegnen bedürfte.

Wie im Großen so zeigt sich diese Zerrissenheit auch im Kleinen, im täglichen Miteinander in der Familie, zwischen Kindern und Jugendlichen, zwischen Eltern und Lehrer*innen, in der Kita etc.

„Brücken bauen“ ist daher eine wichtige Aufgabe auch in der Psychologischen Beratungsstelle, mit der Moderation in Partnerschaftskonflikten, mit „Übersetzungshilfen“ in der Kommunikation zwischen Jugendlichen und ihren Eltern, in der Unterstützung einzelner, sich selbst differenziert zuzuhören und Zugang zu den manchmal widersprüchlichen eigenen inneren Stimmen zu bekommen, um so Verständnis für andere und sich selbst aufzubauen und handlungsfähig zu bleiben oder wieder zu werden.

Mit unserem psychologischen Beratungsangebot bieten wir einen solchen einen Rahmen. Oft erweist sich dabei schon die Anmeldung als Wendepunkt und erster wichtiger Schritt. Die Gewissheit, dass es einen Ort, einen Zeitpunkt und ein begleitendes Gegenüber geben wird, führt häufig schon vor dem ersten Beratungsgespräch zu einer Beruhigung. Hoffnung und Zuversicht, dass es Wege aus der jeweiligen Misere gibt, entstehen und erste Schritte werden möglich.

Die Beratungsstelle allgemein

In 2023 haben 1379 Menschen in 849 Einzelfällen den Weg in unsere Psychologische Beratung gefunden. Die größte Nachfrage galt - wie in den Vorjahren - den Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe: In 615 Fällen haben wir Familien, Kinder und Jugendliche im Rahmen von **Erziehungs- und Familienberatung nach § 28 SGB VIII** beraten. In der **Paar- und Lebensberatung** haben in 185 Fällen Ratsuchende unser Angebot in Anspruch genommen. Mit dem **Projekt der Landeskirche für geflüchtete Menschen**, das wir zum Jahresende abgeschlossen haben, konnten wir in 48 Einzelfällen psychologische Unterstützung anbieten.

Neben der Einzelfallunterstützung nutzen wir einen Teil unserer Kapazitäten auch für **fallübergreifende Angebote**. In 2023 konnten wir aufgrund der zeitlich befristeten Ausweitung unserer Tätigkeit in Projekten ca. 1300 Ratsuchende und ca. 350 Fachkräfte in kleineren und größeren fallübergreifenden Veranstaltungen erreichen.

Erziehungs- und Familienberatung in der Stadt

Schon seit Jahren sind wir mit „**Psychologischer Sprechstunde an der Schule**“ direkt an mehreren Grundschulen (teilweise in Koppelung mit einer Werkrealschule und einer Gemeinschaftsschule) präsent. Die intensive Kooperation mit Schulleitung, Schulsozialarbeit sowie den Lehrkräften und den Mitarbeiter*innen in den Ganztagsangeboten in sogenannten „Kernteams“ führt dazu, dass Eltern und Kinder bzw. Jugendliche schneller und passgenauer notwendige Hilfestellungen erhalten und ggf. leichter den Weg in die Beratung finden. Mit **Einzelfallkonferenzen an weiterführenden Schulen (EFKO)** konnten wir auch in 2023 unsere Kooperation mit diesen Schulen und deren Schüler*innen und Familien vertiefen.

In dem Projekt „**Beratung (nahe) an der Kita (Baki)**“, gefördert von der Aktion Mensch, steht Silke Gröner im engen Austausch mit Kitas in den Stadtteilen Böckingen und Sontheim. Hier werden insbesondere die fallübergreifenden Angebote rege in Anspruch genommen. Für die Eltern wurden

an Kitas 8 thematische Elternabende zu unterschiedlichen Themenstellungen und insgesamt 3 Elterntrainings organisiert. Viele Erzieherinnen machten einzeln, in einem Gruppenangebot und in den Teams in den jeweiligen Kitas rege Gebrauch von der Möglichkeit, in anonymen Fallbesprechungen ihre Arbeit mit Kindern in herausfordernden Situationen zu reflektieren. Da die Förderung endet, werden wir dieses Projekt zum 30.4.24 abschließen.

Aufgrund einer deutlich verbesserten Finanzierungsvereinbarung mit der Stadt Heilbronn konnten wir im Lauf des Jahres – wie im letzten Jahresbericht schon angekündigt – **zusätzliche Stellenanteile im Umfang von 60 Stellenprozenten** besetzen. Dadurch war es in 2023 möglich, in mehr Einzelfällen Beratung anzubieten und „EFKO“, das Unterstützungsangebot für weiterführende Schulen, fortzusetzen. Wir sind zuversichtlich auch in 2024 die Kooperation mit den Schulen und einen Teil der Angebote für Kitas aufrechterhalten zu können.

Mit der Fertigstellung eines **Rahmenkonzeptes für Erziehungs- und Familienberatung in der Stadt Heilbronn** in Federführung der Stadt mit den Beratungsstellen von Stadt, Caritas und Diakonie werden wir die genauere Perspektive erarbeiten und dann den städtischen Gremien zur Diskussion und Entscheidung vorlegen.

Erziehungs- und Familienberatung im Landkreis

Unser Angebot im Landkreis ist seit Jahren stabil. Die räumliche Schwerpunktsetzung – jede der drei im Landkreis tätigen Beratungsstellen ist für einen Sozialraum besonders zuständig – hat sich bewährt. Die räumliche Aufteilung macht es möglich über Außensprechstunden in Lauffen, Brackenheim, Ilsfeld und Schwaigern vor Ort nah dran und insbesondere auch direkt in Kitas präventiv präsent zu sein.

Seit der Corona-Pandemie erleben wir wie überall in Deutschland auch im Landkreis einen deutlich steigenden Unterstützungsbedarf von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dies zeigt sich besonders deutlich in den weiterführenden Schulen. Mit dem Projekt **„Psychologische Beratung für junge Menschen“** (ebenfalls gefördert durch die Aktion Mensch“) wollen wir diesem Bedarf begegnen. Mit dem Start im September hat Ingrid Riek begonnen, ein auch onlinegestütztes Beratungsangebot für Schüler*innen und junge Erwachsene zu entwickeln und anzubieten. Sie unterstützt auf Nachfrage auch direkt an Schulen Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen und hat präventive Angebote für Schüler*innen vorbereitet.

Psychologische Beratung geflüchteter Menschen

Auch in 2023 hat die Landeskirche uns noch einmal Gelder zur psychologischen Unterstützung geflüchteter Menschen zur Verfügung gestellt. Nachdem zwischen 2020 und 2022 im Schwerpunkt geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene unterstützt worden sind, standen im laufenden Jahr geflüchtete ukrainische Familien im Vordergrund. Aufgrund der zeitlich befristeten Mittel läuft dieses Projekt zum Jahresende aus (siehe auch „Aus der Praxis“).

Paar- und Lebensberatung

Wir können der stetig großen Nachfrage in unserem Arbeitsfeld **Lebens- und Paarberatung** aufgrund unserer geringen Kapazität für diesen Beratungsbereich nach wie vor nicht gerecht werden. Während Ratsuchende mit Fragestellungen zur Erziehungs- und Familienberatung in aller Regel direkt bei der Anmeldung einen ersten Gesprächstermin erhalten, müssen hilfeschuchende Menschen in diesem Arbeitsfeld mit Wartezeiten von bis zu 3 Monaten rechnen. Wir bedauern sehr, diesen Menschen in Notlagen und Lebenskrisen nicht zeitnah Hilfe anbieten zu können und suchen weiterhin nach Lösungsansätzen.

Personelle Veränderungen und Entwicklungen

Im Sekretariat hatten wir nach über 10 Jahren Konstanz zwei Wechsel. Wir haben Frau Barbara Obert-Lörcher (in den Ruhestand) und Catarina Stegmüller verabschiedet. Mit Sabine Dieterich

konnten wir eine neue Teamassistentin gewinnen. Daneben hat uns Birgit Stock einige Monate lang unterstützt.

Zum 30.4.2024 wird Angela Tatti in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Ihre Aufgaben in den Außensprechstunden wird Silke Gröner übernehmen, deren Projekt (Baki) zum gleichen Zeitpunkt endet.

Wir bedanken uns für die langjährige, engagierte Mitarbeit der Kolleginnen.

Danke

Unser Dank gilt auch

- den Ratsuchenden sowie den zahlreichen Fachkräften in Stadt und Landkreis, die mit uns kooperieren, für ihr Vertrauen,
- der Stadt Heilbronn, dem Landkreis Heilbronn, den Kirchenbezirken in Stadt und Landkreis, der Landeskirche und der Aktion Mensch für die zuverlässige Bereitstellung der für die Arbeit notwendigen Mittel,
- den Kolleg*innen im Haus und der Geschäftsführung für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit,
- den zahlreichen Spender*innen, die unsere Arbeit durch größere und kleinere finanzielle Beiträge unterstützen,
- und last but not least unserem Team für das große Engagement und das konstruktive Miteinander.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Meinolf Zünkler

Leiter der Psychologischen Beratungsstelle

Angela Tatti

Stellvertretende Leiterin



Das Team der Psychologischen Beratungsstelle

Vordere Reihe von links: Andrea Schulz, Sabine Dieterich, Ingrid Riek, Christine Kroll, Irina Hoffmann

Hintere Reihe von links: Meinolf Zünkler, Daniel Ripke, Andreas Reuter, Tim Heinsch, Silke Gröner, Elisabeth Englert

(auf dem Bild fehlen: Barbara Obert-Lörcher, Catarina Stegmüller und Angela Tatti)

Aus der Praxis ... laufende Projekte

Schulabsentismus

Christine Kroll

Als Schulabsentismus wird das Fernbleiben von Schülerinnen und Schülern von Schule und Unterricht bezeichnet. Es handelt sich um ein vielschichtiges und multikausales Phänomen, mit dem sich Familien, Schulen und verschiedene Institutionen konfrontiert sehen. Studien zufolge bleiben in Deutschland ca. 5-20 % der Schülerinnen und Schüler der Schule fern, die Zahlen schwanken. Untersuchungen belegen: Ohne ausreichenden Schulbesuch über einen längeren Zeitraum drohen Kindern und Jugendlichen „enorme Folgeprobleme, etwa in Bezug auf die körperliche und psychische Entwicklung“ (Ärztammerpräsident Klaus Reinhardt, dpa 28.07.2020). „So führt häufiges Fernbleiben von der Schule in der Regel zu Leistungsabfall und damit zu schlechteren Schulnoten. In der Folge sind der Schulabschluss und damit ein erfolgreicher Übergang ins Berufsleben gefährdet. Da Schule einen wichtigen Ort der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen darstellt, trägt massiver Schulabsentismus zu einer mangelnden oder fehlenden sozialen Integration sowie zu Einbußen in der Entwicklung von Sozialkompetenz bei. Des Weiteren wird die Entstehung von psychischen Auffälligkeiten wie Sucht, sozialen Ängsten und Depressionen gefördert. Manche Formen des Schulabsentismus können auch zu delinquentem Verhalten führen bzw. damit einhergehen (z.B. Diebstahl, Drogenmissbrauch und Körperverletzung).“ (MaßArbeit kAÖR (Hrsg): Übergangmanagement Schule – Beruf, Handlungsfeld Schulverweigerung, 1. Auflage 2013).

Die möglichen Ursachen können in vier Wirkungsbereichen liegen:

- Individuum (Schüler*in): Über-/Unterforderung, Teilleistungsstörung, Misserfolgserlebnisse, geringe Motivation, psychische oder körperliche Erkrankung, Suchtprobleme etc.
- Familie/ häusliches Umfeld: kritische Lebensereignisse wie Trennung, körperliche oder psychische Krankheit der Eltern, Todesfall, Arbeitslosigkeit, Armut, familiäre Konflikte, Ablösungskrisen, Vernachlässigung, Gewalt, Kindeswohlgefährdung, Erziehungsverhalten, soziokulturelle Lebensbedingungen, religiöse/politische Ansichten etc.
- Schule: Leistungsanforderungen, Schul-/ Klassenklima, Beziehungsprobleme/ Konflikte mit Mitschüler*innen und/oder Lehrkräften, (Cyber-) Mobbing, berufliche Perspektivlosigkeit, Umgang mit Fehlzeiten etc.
- Peers (Gleichaltrige)/soziales Umfeld: Freundinnen/Freunde mit problematischem Sozialverhalten, Delinquenz, attraktivere Freizeitgestaltung etc.

In aller Regel bestehen Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Ursachenbereichen und es handelt sich um ein multifaktorielles Bedingungsgefüge. Häufig beginnt Schulabsentismus schleichend und die einzelnen Beteiligten (betroffene Schüler*innen, Lehrer*innen, Rektor*in, Eltern, Ärztin/Arzt) erleben sich als wenig wirksam. Hat sich das dem Unterricht fernbleiben erst einmal eingespielt, ist es schwer, diesen neuen Zustand wieder zu durchbrechen. Schwierigkeiten im Umgang mit Schüler*innen, die nicht mehr regelmäßig zur Schule kommen gibt es an nahezu allen Schulen.

Aus diesem Grund wurde in Heilbronn der AK Schulabsentismus ins Leben gerufen. Dieser Arbeitskreis hat einen Handlungsleitfaden erarbeitet, der ein Vorgehen bei schulabsenten Kindern für alle beteiligten Fachkräfte zur Verfügung stellt und sinnvolle auf einander abgestimmte Maßnahmen in zeitlicher Reihenfolge gliedert. Der entscheidende Vorteil dieser Arbeitsweise ist, dass jetzt die nötigen Schritte aufeinander abgestimmt und einzeln abgearbeitet werden können und damit der oft schnell einsetzenden Hilflosigkeit bei den Fachkräften entgegengewirkt sowie die Dauer zwischen dem Erkennen von Schulabsentismus, der genaueren Umstände und passenden Hilfsangeboten verkürzt wird. Von großer Bedeutung sind dabei regelmäßige Fallbesprechungen an den Schulen, um in Kooperation der Fachkräfte mit ihrer jeweiligen Expertise genau diese Agenda praktisch umzusetzen und Klarheit und Sicherheit im jeweiligen Vorgehen zu schaffen. Es besteht auch die Möglichkeit im AK Schulabsentismus anonym Fälle einzubringen und geeignete Hilfemaßnahmen zu entwickeln.

Auch wenn es letztlich keine Erfolgsgarantie gibt, ist mit dem Handlungsleitfaden und dem Arbeitskreis sichergestellt, dass die jeweils bestmöglichen Hilfen abgewogen, abgesprochen, koordiniert und zeitnah in die Wege geleitet werden können. Dies stellt sowohl für die beteiligten Fachkräfte als auch für die Betroffenen eine unschätzbare Hilfe und Erleichterung dar.

Fallbeispiel: Der damals 15-jährige A. konnte aus persönlichen und familiären Gründen zunehmend nicht mehr am Unterrichtsalltag teilnehmen. Der Klassenlehrerin fielen die häufigen Fehlzeiten auf und sie informierte die Schulleitung. Bei einem „Runden Tisch“ mit der Rektorin, der Klassenlehrerin, dem Schüler und seiner Mutter sowie der Schulsozialarbeiterin und der Schulpsychologin kam es zur Aussprache. Es wurde vereinbart, dass A. zunächst einen Jugendhilfeantrag stellen sollte, um am Projekt „My Life“ teilnehmen zu können. Das Jugendamt und das staatliche Schulamt befürworteten den Antrag und A. nahm bis zum Ende des Schuljahres regelmäßig am Projekt teil. Im darauffolgenden Schuljahr konnte er wieder normal an einer beruflichen Schule beschult werden.

Psychologische Beratung für junge Geflüchtete und geflüchtete Menschen aus der Ukraine in der Prälatur Heilbronn

Projekt der evangelischen Landeskirche Württemberg (2020 bis 2023)

Ingrid Riek

Projektverlängerung mit dem Schwerpunkt der psychologischen Begleitung von Flüchtlingen aus der Ukraine

Aufgrund der Bewilligung zusätzlicher finanzieller Mittel durch die württembergische Landessynode konnten wir in 2023 das Projekt zur psychologischen Beratung geflüchteter Menschen für ein weiteres Jahr mit einem Stellenumfang von 50 % fortsetzen. In den Vorjahren galt der Schwerpunkt der psychologischen Unterstützung von jungen geflüchteten Menschen und unbegleiteten Minderjährigen allgemein. In 2023 bestand nun Möglichkeit, die in den Vorjahren begonnenen Beratungsprozesse weiterzuführen und für Neuanfragen von jungen Geflüchteten offen zu bleiben. Projektschwerpunkt und Anlass in 2023 waren – aufgrund des Krieges in der Ukraine – psychologische Hilfestellungen für aus der Ukraine geflüchtete Menschen.

Wir freuen uns, dass wir auch in 2023 wieder in 48 Einzelfällen Beratungen durchführen konnten. Daneben konnten wir viele Fachkräfte mit Fallbesprechungen und Fachberatungen unterstützen. Das kurzfristige und unkomplizierte Aufnahmeverfahren und die traumasensible und stabilisierende Beratung wurde von Klient*innen und Fachkräften gleichermaßen geschätzt.

2020: 30 Klient*innen (Projektaufbau)

2021: 46 Klient*innen

2022: 43 Klient*innen

2023: 48 Klient*innen

Aufgrund unserer bestehenden Kooperationen im Zusammenhang mit Flucht und Trauma war ich gut in der Prälatur vernetzt. Auch mitbedingt durch den Kontakt zu einer ukrainischen Psychologin hatte ich beispielsweise rasch Zugang zu einem von der ukrainischen Community intensiv genutzten Messenger-Dienst und konnte dort auf unser Angebot aufmerksam machen. Anders als erwartet haben dennoch in der Mehrzahl nicht Ukrainer*innen, sondern junge Geflüchtete anderer Herkunftsländer zu uns gefunden. Durch den Austausch mit den anderen am Projekt der Landeskirche beteiligten Beratungsstellen wurde deutlich, dass dort, wo direkt Beratungen durch ukrainische Psychologinnen durchgeführt werden konnten, die Resonanz deutlich besser war. U.a. hat unsere Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen der württembergischen Landeskirche in Stuttgart ein Gruppen-Online-Angebot für ukrainische Frauen und Mütter unter der Leitung ukrainischer Psychologinnen einwickelt und durchgeführt, das auf große Resonanz gestoßen ist. Seit 2023 wird dieses Angebot durch die Psychologische Beratungsstelle Bad Mergentheim organisiert. Die

verbleibenden Restmittel des Projekts konnten dazu verwendet werden, dort zwei weitere Gruppenangebote in 2023 zu realisieren.

Beispielhafte Themenstellungen aus den Einzelberatungen

Die Einzelberatungen hatten unterschiedliche Themen zum Inhalt. Eine Frau, die mit ihren zwei Kindern geflüchtet war, thematisierte, dass sie aufgrund der Wohnsituation in einer Kellerwohnung in Heilbronn ständig an die Luftangriffe und den Aufenthalt in den Luftschutzbunkern erinnert und entsprechend getriggert werde. Außerdem fühlte sie sich als Alleinerziehende ständig unter Druck, hier alles richtig machen zu müssen. Weitere Gesprächsinhalte waren Zukunftsängste, Unsicherheiten und Zweifel an der Richtigkeit der Flucht. Die Gespräche bei mir, übersetzt von einer russischen Sprachmittlerin, wurden ihr bald zu einem Ort, an dem sie nachdenken und sich neu verorten konnte. Mit Hilfe von Stabilisierungstechniken lernte sie, sich wieder selbst zu regulieren. Sie konnte über viele ihrer Bedenken, Ängste und Befürchtungen reden, aber auch Gelingendes und Schönes in Deutschland und im Zusammenleben mit Ihren Kindern und die Freude über gewonnene Freiheiten mitteilen. Der Umzug in eine Wohnung mit Tageslicht entlastete die Klientin sichtbar.

Andere Einzelberatungen hatten das Herausgerissensein aus den bisherigen Lebensbezügen mit Arbeit, Freunden, Familie, der Änderung des ganzen Lebensplans und der momentanen Unfähigkeit, diese Herausforderungen bewältigen zu können, zum Thema sowie Einzelschicksale mit Krankheit, Entwurzelung, Verschuldung, zerstörten Zukunftsplänen, der Sorge um Ehemänner, der Sehnsucht nach dem verlorenen Familienleben. Auch Eltern, die die starken Ängste und Unsicherheiten ihrer jugendlichen Kinder nicht mehr einschätzen und regulieren konnten, suchten Rat und Orientierung. In manchen Fällen musste ich an den Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie weiterverweisen. In anderen Fällen reichte es aus, die Jugendlichen über verändertes Verhalten der Bezugspersonen, verlässliche Alltagsstrukturen, Rituale und Sicherheit wieder zu stabilisieren.

Fallübergreifende Aktivitäten

Neben der Fallarbeit war ich fachberaterisch an Grundschulen tätig mit Vorträgen, Workshops und Fragerunden zum Thema Traumareaktionen bei Kindern. Wichtige Themen waren Merkmale von Trauma, richtiger Umgang mit belasteten Schüler*innen, Regeln und Grenzen, Einbeziehung der Bezugspersonen etc.

Perspektive

Wir sind dankbar, dass wir im Rahmen des Projektes die Möglichkeit hatten, geflüchtete Menschen niederschwellig und kurzfristig psychologisch zu unterstützen. Neben der direkten Unterstützung konnten wir innerhalb der Psychologischen Beratungsstelle unsere Fachkompetenzen durch die intensive Auseinandersetzung mit Flucht und Trauma erweitern. Die Arbeit mit kulturellen Mittler*innen beispielsweise ist zu einem selbstverständlichen Teil der Arbeit geworden, ebenso die intensive Kooperation mit Migrationsabteilungen, Psychiater*innen, Kliniken und Jugendhilfeeinrichtungen sowie die Nutzung von Stabilisierungstechniken und psychoedukativen Elementen in der Beratung. Auch die durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Württemberg entstandenen kooperativen Bezüge werden uns in der Zukunft tragen.

Auch nach Projektende werden wir im Rahmen der Möglichkeiten unserer personellen Kapazitäten geflüchtete Menschen beraten - die Intensität, Kurzfristigkeit und teilweise auch aufsuchende Tätigkeit, wie sie im Rahmen des Projekts erfolgen konnte wird leider nicht mehr möglich sein wird.

Zahlen und Fakten

1. Beratungsstelle allgemein

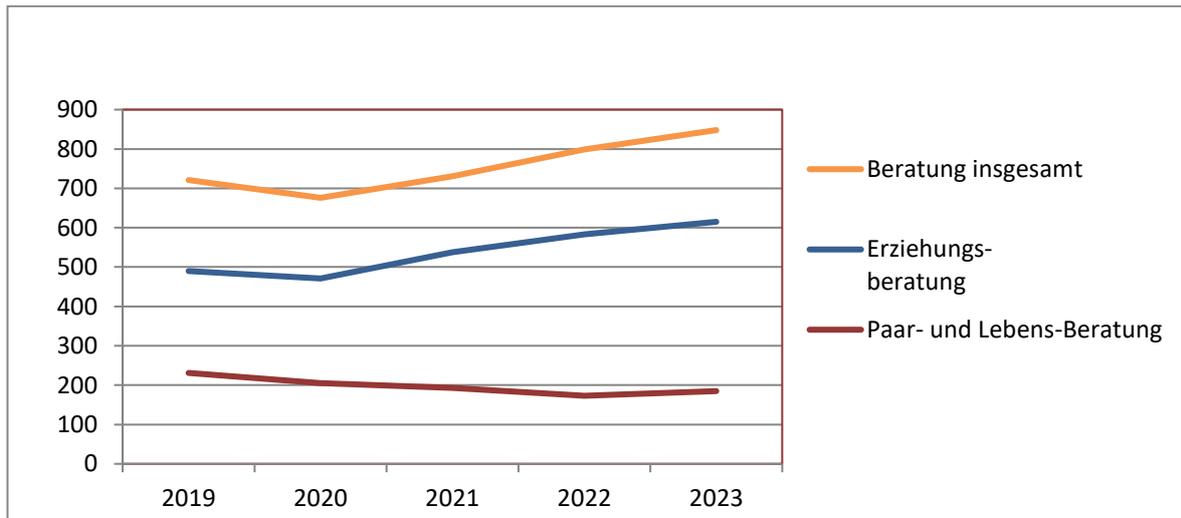
Fallzahlen

	2022	2023
Fälle insgesamt	799	848
davon Neuanmeldungen	491	529
Erziehungsberatung (nur §28 SGBVIII)	583	615
Ehe- und Paarberatung	26	22
Lebensberatung (EFL)	147	163
Psychol. Beratung jung. Flüchtl.	43	48
Im Berichtsjahr abgeschlossen	469	525
Übernommen ins nächste Jahr	260	274

Regionale Verteilung

	Beratung gesamt	Erziehungs-beratung	Ehe- und Paarberatung	Lebens-beratung	Psychol. Beratung jung. Flüchtl.
Stadt Heilbronn	397	301	7	66	23
Landkreis Heilbronn	436	310	15	97	14
Andere Landkreise	15	4	0	0	11

Entwicklung der Fallzahlen in den letzten Jahren



Fallübergreifende Angebote / Vernetzung

	Anzahl der erreichten Personen	Zeitaufwand in Std.
Präventive/niederschwellige Angebote Vorträge, Trainings, Gruppenangebote für Kinder und Erwachsene, Kennenlernen im Rahmen z.B. von Elternabenden	ca. 1300	ca. 470
Veranstaltungen für Fachkräfte und Multiplikatoren Fortbildungen, Supervision, Vorträge; Kennenlernen im Rahmen der Vorstellung der Beratungsstelle in Einrichtungen	349	ca. 340
Vernetzung und Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit Politische und kirchliche Gremien, Arbeitskreise, Kooperation mit anderen Institutionen im Gemeinwesen bzw. in den Sozialräumen, überregionale Fachverbände, Veröffentlichungen	Nicht gezählt	ca. 1300

2. Erziehungsberatung (EB): Stadt und Landkreis Heilbronn im Vergleich

Fallzahlen

	Stadt	Landkreis	andere	Gesamt
Beratungen im Sinne des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) gesamt	315	344	0	659
Davon Erziehungs- und Jugendberatung (nach § 28 und § 41 SGB VIII)	301	314	0	615
Davon Paar- und Lebensberatung bei Eltern oder Elternteilen minderjähriger Kinder	14	30	0	44

Zu den Fällen der offiziellen Jugendhilfestatistik sind hier die Beratungen hinzugezählt, die im Bereich der Paar- und Lebensberatung von Ratsuchenden mit Kindern unter 18 Jahren wahrgenommen wurden und somit mindestens indirekt/präventiv im Sinne des KJHG auch den Kindern zugutekommen.

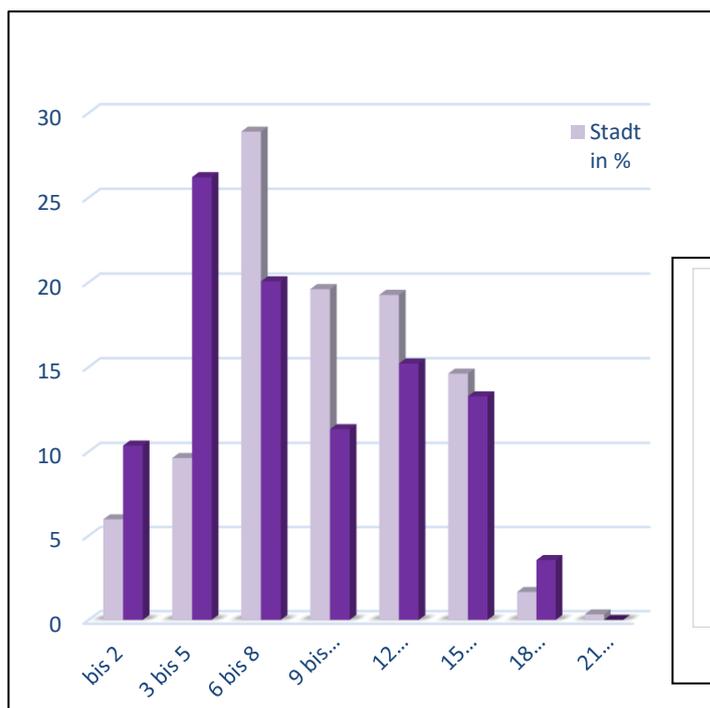
Zahl der erreichten Kinder insgesamt

	Fallzahl	Kinder und Geschwisterkinder
Beratungen im Sinne des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) gesamt	659	1379
Erziehungs- und Jugendberatung (nach § 28 und § 41 SGB VIII)	615	1297
Paar- und Lebensberatung bei Eltern oder Elternteilen minderjähriger Kinder	44	82

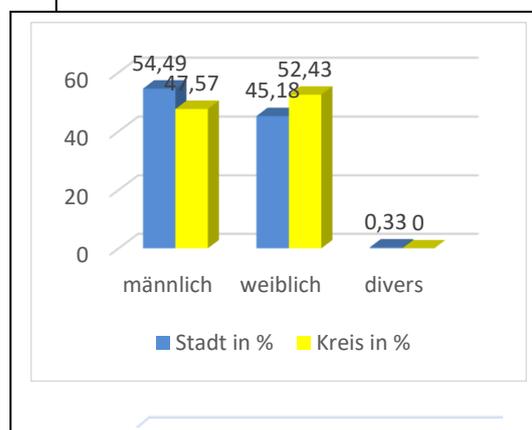
Als Fall gilt in der Regel eine Person, ein Paar oder eine Familie. Neben der angemeldeten Person profitieren aber – bei günstigem Verlauf – mehrere Familienmitglieder.

Innerhalb unseres Beratungsangebots haben wir direkt oder indirekt in 659 Fällen 1379 minderjährige Kinder bzw. Geschwisterkinder und deren Eltern erreicht.

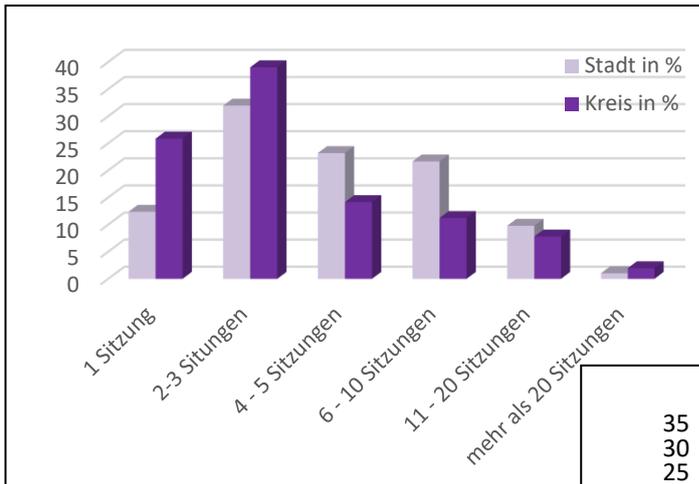
Altersverteilung



Verteilung nach Geschlecht

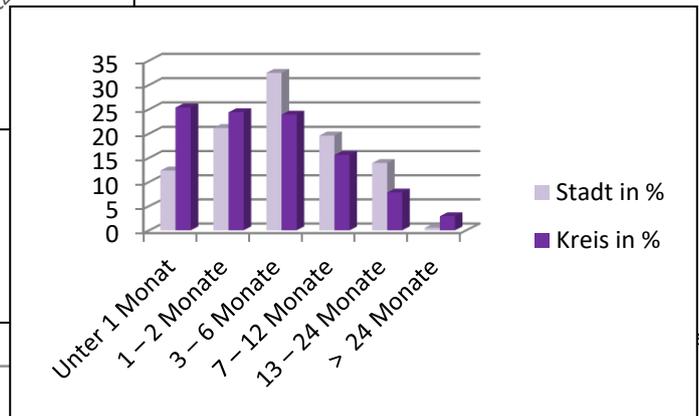


Anzahl der Sitzungen*



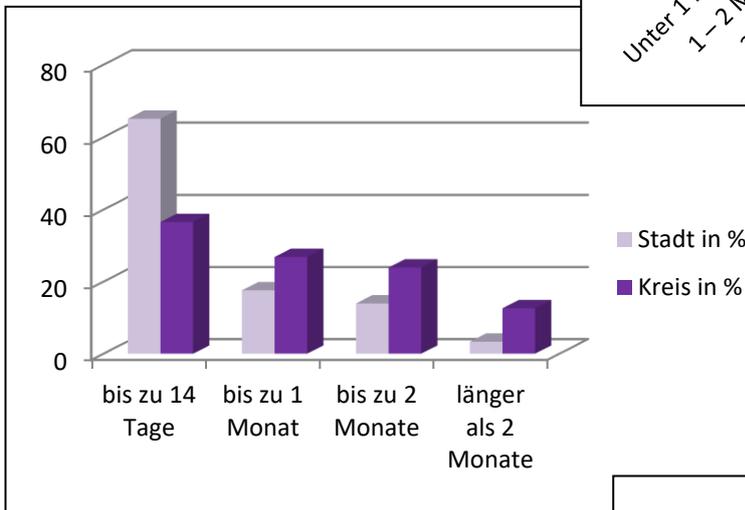
*Nur abgeschlossene Fälle

Beratungsdauer*



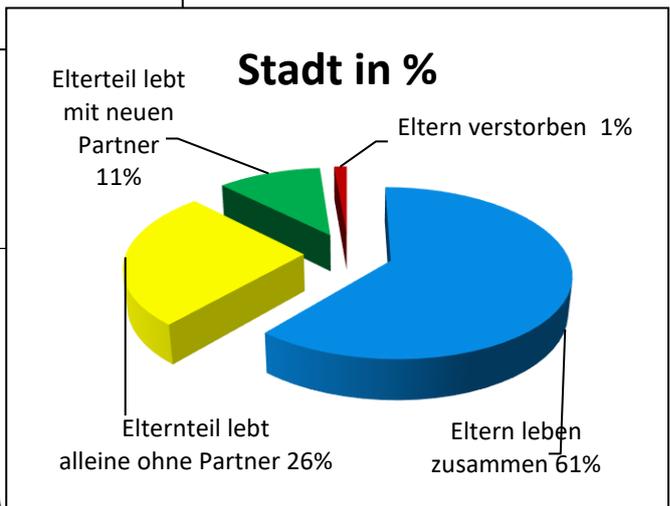
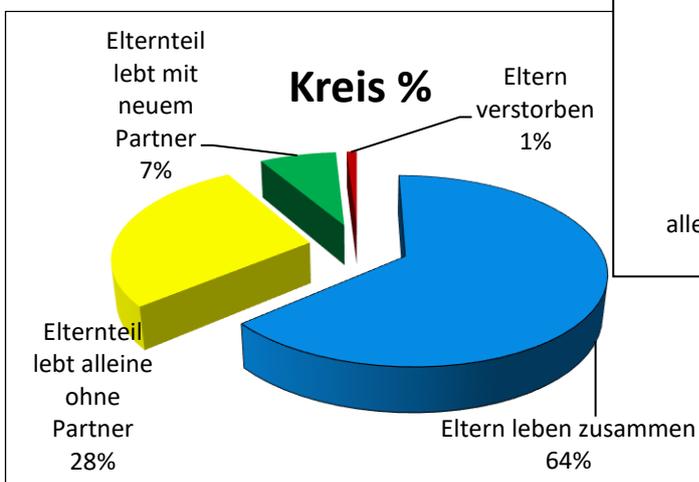
*Nur abgeschlossene Fälle

Wartezeit bis zum Erstgespräch



Situation in der Herkunftsfamilie

Situation in der Herkunftsfamilie (Kreis %)



Migrationshintergrund

	Stadt in %	Kreis in %
Einer der Elternteile mit Migrationshintergrund	66,1	29,4
Vorrangige Sprache in der Familie ist nicht deutsch	33,9	11,5

Situation in der Herkunftsfamilie/Migrationshintergrund: Die Bevölkerungsstruktur bildet sich in unseren Anmeldungen ab. Sowohl im Landkreis als auch in der Stadt Heilbronn erreichen wir dem Bevölkerungsquerschnitt entsprechend und darüber hinaus Ratsuchende aus allen Kultur-, Sozial- und Bildungsschichten sowie aus den unterschiedlichen Lebensformen der Familien.

Gründe für die Beratung*

Hauptkategorien	Stadt	Kreis
Unversorgtheit des jungen Menschen Ausfall der Bezugspersonen wegen Krankheit, stationärer Unterbringung, Inhaftierung, Tod, unbegleitet eingereiste Minderjährige	2	3
Unzureichende Förderung des jungen Menschen in der Familie wegen sozialer, gesundheitlicher oder wirtschaftlicher Probleme	1	3
Gefährdung des Kindeswohls Kindesmisshandlung, sexueller Missbrauch, körperliche oder psychische Gewalt in der Familie bzw. begründeter Verdacht darauf	6	2
Eingeschränkte Erziehungskompetenz Erziehungsunsicherheit, pädagogische Überforderung	53	80
Belastung des jungen Menschen durch besondere Problemlagen im Elternhaus wie psychische Auffälligkeit oder Sucht eines Elternteils, Erkrankung/Behinderung eines Elternteils, Belastung durch Tod oder vergleichbare Verluste, Belastung durch den Beruf der Eltern	16	24
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte Paarkonflikte, Trennung und Scheidung, Konflikte zwischen Eltern und Kind, Konflikte zwischen Stiefeltern und Kind, Sorgerechtskonflikte, migrationsbedingte Konflikte	64	116
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten wie Kontaktschwierigkeiten, Aggressivität, Geschwisterproblematik, Straftaten, Drogen-/Alkoholkonsum	37	20
Entwicklungsauffälligkeiten des jungen Menschen Selbstwertproblematik, Ängste oder Phobien, Behinderung, depressive Verstimmung, Essstörungen, Einnässen oder Einkoten, allgemeiner Entwicklungsrückstand	66	42
Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen Allgemeine Leistungsprobleme, schulvermeidendes Verhalten, Konzentrationsprobleme allgemein und AD(H)S	56	19

*Für jeden Beratungsfall werden die ein bis drei wichtigsten Anlässe erfasst. Hier ist jeweils die Hauptkategorie genannt und dann die jeweils am häufigsten genannten Unterkategorien.

3. Besondere Aspekte zu Erziehungsberatung in der Stadt

Allgemein

Beratungen im Sinne des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) gesamt	315
- davon Erziehungs- und Jugendberatung (nach § 28 und § 41 SGB VIII)	301
- davon Psychologische Sprechstunde an der Schule	168
- davon Paar- und Lebensberatung bei Eltern oder Elternteilen minderjähriger Kinder	14

Psychologische Sprechstunde an der Schule: Entwicklung der Fallzahlen

	2019	2020	2021	2022	2023
Einzelfälle insgesamt	105	103	137	173	168

Psychologische Sprechstunde an der Schule

Fallverteilung nach Schulen

(bzw. der jeweiligen Ganztagsangebote an diesen Schulen)

Elly-Heuss-Knapp-Schule, Grund- und Gemeinschaftsschule	50
Grundschule Alt-Böckingen	15
Grünwaldschule, Grundschule	20
Rosenaus Schule, Grund- und Werkrealschule	71
Staufenbergschule, Grund- und Werkrealschule	12

Fallübergreifende Veranstaltungen für Eltern und Kinder in der Stadt

In 2023 haben wir insbesondere über Psychologische Sprechstunde an der Schule und BaKi 1005 Eltern und Kinder mit den im Folgenden aufgeführten fallübergreifenden Veranstaltungen erreicht:

Vorstellen der Arbeit der Beratungsstelle

- Beteiligung an Elternabenden und anderen Veranstaltungen in Schulen und Kitas
- Vorstellung bei Begrüßungen der Eltern von Kindern der 1. Klassen

Vorträge/Gesprächsabende in Kindertagesstätten

- „Regeln und Grenzen, na klar, aber wie...“; Ev. Kita Schanz, städt. Becker-Frank Kita; Städt. Anne-Frank Kita; Ev. Kindergarten Dietrich Bonhoeffer
- „Wie viel Medien braucht mein Kind?“ Ev. Kindergarten im Ackermannstift; Ev. Kita Südgemeinde; Städt. John-F-Kennedy-Kindergarten
- „Kindliche Resilienz-Widerstandskraft stärken“; Städt. Kindergarten Nussäckerstraße,

Gruppenangebote

- Drei Elterntrainings/Coachings für Eltern von 3-6-jährigen Kindern in Sontheim am Ev. Kindergarten im Ackermannstift und an der Städt. Anne-Frank Kita sowie in Böckingen an der Ev. Kita Schanz (je 5x2 Std)

- Training zur Förderung sozialen Verhaltens (Angebot für die zweiten Klassen über 12x1,5 Std.) an der Rosenaus Schule
- Training zur Förderung sozialen Verhaltens in kleinen Gruppen (ein Training mit 12 Einheiten für zwei Schüler an der Rosenaus Schule)
- Marburger Konzentrationstraining – Training (10 Std.) in Kooperation mit einer Lehrerin
- „Ich schaff’s“; Durchführung eines Gruppenangebotes an der Grundschule Alt-Böckingen für Viertklässler*innen zum Fit werden für den Übergang auf die weiterführende Schule in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin vor Ort
- Ausbildung und Begleitung der Juniorhelfer (Drittklässler*innen) an der Staufenbergschule
- Gestaltung einer Unterrichtseinheit mit dem Thema „Pubertät und Psyche“ für eine 8. Klasse der Heinrich-von-Kleist-Realschule

Veranstaltungen für Fachkräfte und Multiplikator*innen in der Stadt

In 2023 haben wir insbesondere über Psychologische Sprechstunde an der Schule und BaKi 268 Fachkräfte mit den im Folgenden aufgeführten fallübergreifenden Veranstaltungen erreicht:

- „Trauma“; zwei Infoveranstaltungen für Lehrer*innen an der Silcherschule
- Teilnahme an Lehrer*innenkonferenzen und päd. Tagen unterschiedlicher Schulen
- Anonyme Fallberatungen/Fallsupervisionen in Schulen, Horten und Kindertagesstätten
- Supervisionen mit Fachkräften
- Coachinggruppe für Kita-Leiterinnen (für Leiterinnen evangelischer Kitas im Kirchenbezirk Heilbronn)
- EFKO (bis zu 7 Sitzungen mit der Möglichkeit zur Reflexion von schwierigen Situationen mit Schüler*innen für Lehrkräfte an der Heinrich-von-Kleist-Realschule, der Mörrike-Realschule und dem Justinus-Kerner-Gymnasium)
- Fallbesprechungsgruppe für Erzieher*innen evangelischer Kindertageseinrichtungen (mit Teilnehmer*innen aus der Stadt)
- Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter*innen im Diakonischen Werk Heilbronn zum Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (in Stadt und Landkreis)
- Beratung in der Funktion als Insoweit Erfahrene Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII in anderen Abteilungen des Diakonischen Werkes Heilbronn in 14 Fällen für das Einzugsgebiet Stadt Heilbronn

4. Besondere Aspekte zu Erziehungsberatung im Landkreis

Allgemein

Beratungen im Sinne des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) gesamt	340
- davon Erziehungs- und Jugendberatung (nach § 28 und § 41 SGB VIII)	310
- davon Paar- und Lebensberatung bei Eltern oder Elternteilen minderjähriger Kinder	30

Aktuelle Zuständigkeiten für die Außensprechstunden

Außensprechstunde für Brackenheim und Region

Zuständige Fachkräfte: Andrea Schulz, Diplom-Psychologin
Elisabeth Englert, Diplom-Psychologin

Räumlichkeit: Diakonische Bezirksstelle, Kirchstr. 10, 74336 Brackenheim (im Erdgeschoss)

Aktuelle Sprechzeiten: montags und dienstags nach telefonischer Anmeldung über das Sekretariat in Heilbronn (Telefon: 07131 964420)

Außensprechstunde Ilsfeld

Zuständige Fachkräfte: Angela Tatti, Diplom-Sozialpädagogin
Silke Gröner, Diplom-Sozialpädagogin (ab 1.5.24)
Räumlichkeit: Hauptstr. 15; Ilsfeld-Auenstein;
neue Adresse ab 1.6.: Bahnhofstraße 2, 74360 Ilsfeld
Aktuelle Sprechzeiten: montags nach telefonischer Anmeldung über das Sekretariat
in Heilbronn (Telefon: 07131 964420)

Außensprechstunde für Lauffen und Neckarwestheim

Zuständige Fachkraft: Irina Hoffmann, Diplom-Pädagogin
Räumlichkeit: Ev. Familienzentrum Senfkorn, Körnerstraße 15, 74348 Lauffen a.N.
Aktuelle Sprechzeiten: dienstags nach telefonischer Anmeldung über das Sekretariat
in Heilbronn (Telefon: 07131 964420)

Außensprechstunde für Schwaigern und Massenbachhausen

Zuständige Fachkraft: Angela Tatti, Diplom-Sozialpädagogin
Silke Gröner, Diplom-Sozialpädagogin (ab 1.2.24)
Räumlichkeit: Diakoniestation, Zeppelinstraße 33, 74193 Schwaigern
Aktuelle Sprechzeiten: dienstags nach telefonischer Anmeldung über das Sekretariat
in Heilbronn (Telefon: 07131 964420)

Sprechstunden in den Außensprechstunden

	Fallzahl 2022	Fallzahl 2023
Brackenheim	49 (+18)	48 (+12)
Ilsfeld	37 (+5)	34 (+2)
Lauffen	38 (+3)	39 (+4)
Schwaigern	34 (+1)	28 (+1)
Gesamt (149 von 310= 48,1 %)	158 (+27)	149 (+25)

(Genannt sind nur die Erziehungs- und Jugendberatungsfälle nach § 28 und § 41 SGB VIII; in Klammern sind Paar- und Lebensberatungen angegeben, die ebenfalls in den Außensprechstunden stattgefunden haben.)

In 2023 haben bei 48,1 % der Fälle die Beratungen überwiegend in den Außensprechstunden stattgefunden.

Verteilung der Einzelfälle auf die Gemeinden*

		Fallzahl 2022	Fallzahl 2023
74336	Brackenheim	41	37
74389	Cleebronn	8	8
74363	Güglingen	7	11
74360	Ilsfeld	38	44
74348	Lauffen a.N.	38	37
74211	Leingarten	22	29
74252	Massenbachhausen	6	13
74382	Neckarwestheim	5	9
74226	Nordheim	16	30
74397	Pfaffenhofen	2	0

74193	Schwaigern	42	34
74374	Zaberfeld	10	9
	Übriges Kreisgebiet	53	49
	Gesamt:	288	310

*nur Erziehungs- und Jugendberatung nach § 28 und § 41 SGB VIII

Beratung von Fachkräften im Rahmen von § 8a SGB VIII

	Fälle 2022	Fälle 2023
Beratung von Fachkräften in Kindertagesstätten in unserem Sozialraum bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	10	10
Beratung von Fachkräften im Diakonischen Werk Heilbronn im Einzugsbereich des Landkreises bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	0	1
Gesamt	10	11

Fallübergreifende Veranstaltungen für Eltern und Kinder im Landkreis

In 2023 haben wir 90 Eltern und Kinder mit den im Folgenden aufgeführten fallübergreifenden Veranstaltungen erreicht:

Vorstellung der Arbeit der Beratungsstelle

- Beteiligung an Elternabenden in Kindertagesstätten

Gruppenangebote

- Elterntaining für Eltern von 3-6jährigen Kindern im Ev. Familienzentrum Senfkorn; Lauffen (4x2 Std)

Vorträge/Gesprächsabende in Kindertagesstätten

- „Sozial-emotionale kindliche Entwicklung“; Vortrag in der Kita Wunderland, Ilsfeld

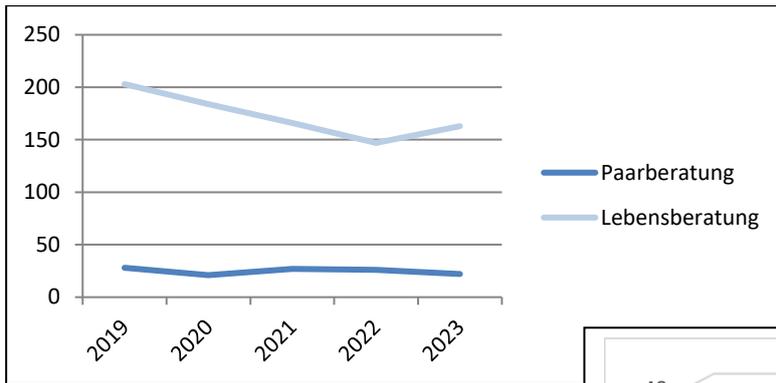
Veranstaltungen für Fachkräfte und Multiplikator*innen im Landkreis

In 2023 haben wir 81 Fachkräfte mit den im Folgenden aufgeführten fallübergreifenden Veranstaltungen erreicht:

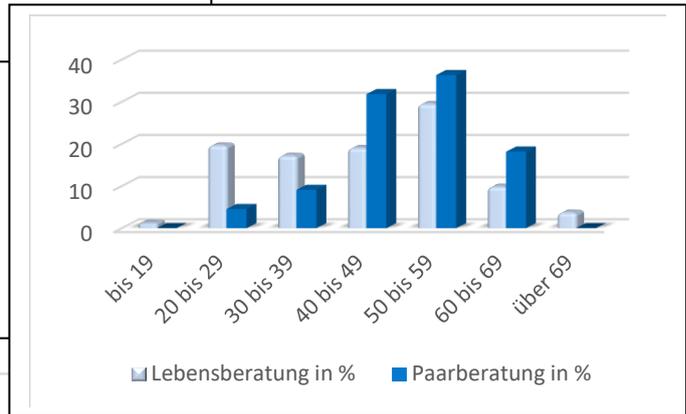
- „Trauma bei Kindern“; Infoveranstaltung für Lehrer*innen an der Sonnenberggrundschule; Schwaigern
- Fallbesprechungsgruppe für Erzieher*innen (mit Teilnehmer*innen aus dem Landkreis)
- Anonyme Fallbesprechungen in Teams und mit einzelnen Erzieher*innen
- Coachinggruppe für Kita-Leiterinnen (mit Teilnehmer*innen aus dem Landkreis)
- Supervision von Fachkräften
- Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter*innen im Diakonischen Werk Heilbronn zum Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (in Stadt und Landkreis)
- Beratungsgespräche in der Funktion „Insoweit Erfahrene Fachkraft“ nach §8a SGB VIII (in 10 Fällen in Kitas im Landkreis)

5. Paar- und Lebensberatung

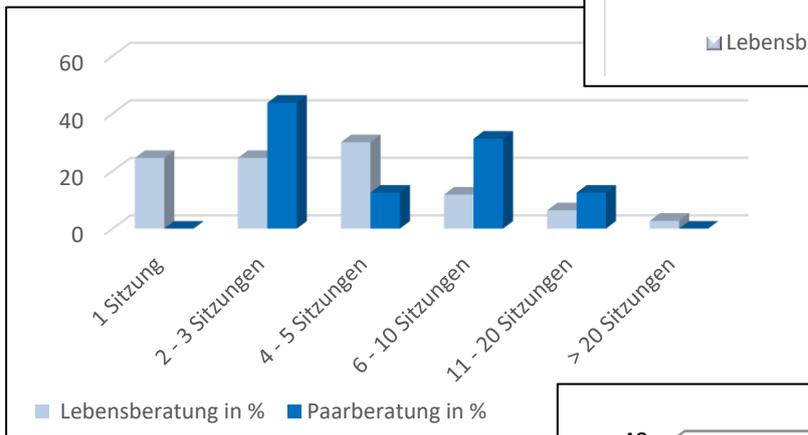
Entwicklung der Fallzahlen in den letzten Jahren



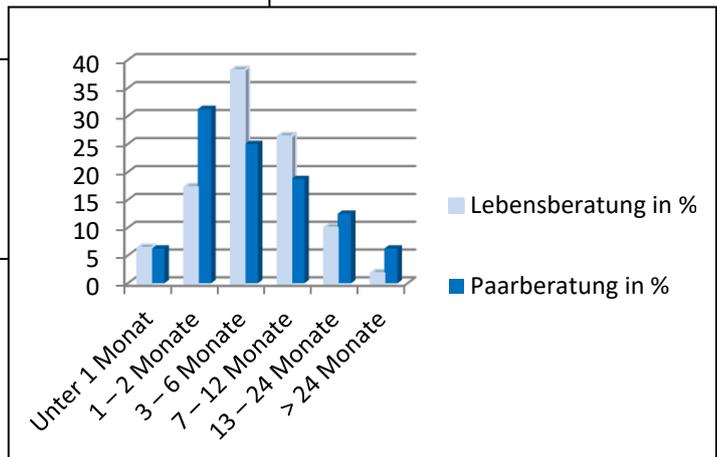
Altersverteilung



Anzahl der Sitzungen*

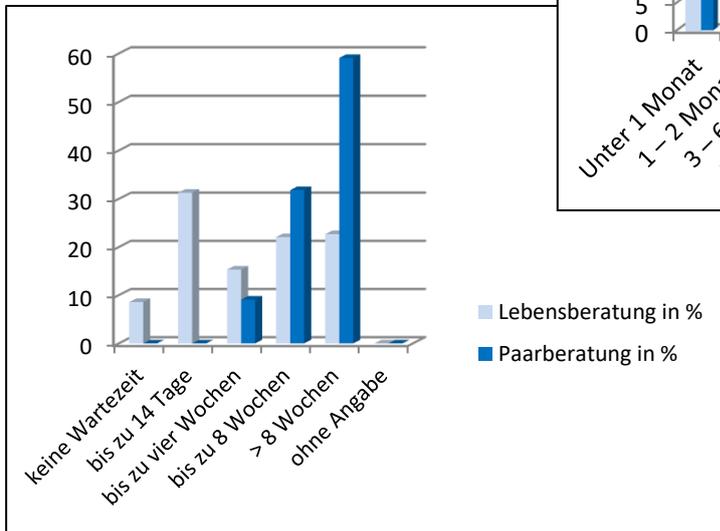


Beratungsdauer*



*Nur abgeschlossene Fälle

Wartezeit bis zum Erstgespräch



*Nur abgeschlossene Fälle

6. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Kirche und Diakonie

- Mitarbeit in Gremien und Teilnahme an Veranstaltungen auf Landesebene wie Konferenzen der Stellenleitungen, Beirat und Trägerversammlung der Psychologischen Beratungsstellen, Ampel-Sitzungen (Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeiter*innen der Psychologischen Beratungsstellen in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg)
- Teilnahme an regionalen kirchlichen Gremien wie Bezirkssynoden, Pfarrerdienstbesprechungen, Empfang des Prälaten etc.
- Einbindung in die Struktur des Diakonischen Werks Heilbronn mit Abteilungsleitungskonferenzen, Arbeitskreisen zur konzeptionellen Weiterentwicklung, großen Dienstbesprechungen und MAV
- Kooperationsgespräche im Zusammenhang mit dem Projekt im Auftrag der Landeskirche: „Beratung von jungen Geflüchteten“ und dem Folgeprojekt, in dem insbesondere geflüchtete Ukrainer*innen unterstützt werden sollen
- Teilnahme an der Mitgliederversammlung der Evangelischen Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. - Fachverband für Psychologische Beratung und Supervision (EKFuL)
- Kooperation mit der Telefonseelsorge: u.a. Beteiligung an Auswahlgesprächen zur Gewinnung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen
- Kooperation mit dem Evangelischen Jugendwerk Heilbronn und der Gaffenberg-Geschäftsstelle zur Wahrnehmung der Fachberatung im Rahmen von § 8a SGB VIII im Rahmen der Freizeiten dieser Institutionen
- „Mama ist an allem schuld? Begleitung anbieten in Krisen“; Vortrag mit Gespräch für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Rahmen der Kooperation mit der Citykirche Heilbronn
- „Einsamkeit“; Vortrag mit Gespräch beim Krankenpflegeverein der ev. Kirchengemeinde Walheim
- Mitwirkung am „Nachteulengottesdienst“ der ev. Kirchengem. Sternenfels-Diefenbach
- „Kommunikation verbessern“; Vortrag mit Gespräch beim Gesprächskreis der Angehörigengruppe von psychisch kranken Menschen des Vereins „Oase“ Heilbronn

Kooperation der Erziehungsberatungsstellen in Stadt und Landkreis

- Konferenzen der Stellenleitungen
- Kooperation zur Entwicklung und Abstimmung von Angeboten im Zusammenhang mit geflüchteten Menschen aus der Ukraine
- Gestaltung einer gemeinsamen wöchentlichen Kolumne auf der Familienseite der Heilbronner Stimme

Vernetzung in der Stadt, einschließlich Sprechstunde an der Schule

Allgemein

- Kooperationsgespräche und Gremienarbeit zur Koordination und Weiterentwicklung der Erziehungs- und Familienberatung in der Stadt
- Teilnahme an Sitzungen, Tagungen und spezifischen Fortbildungen zur Einbindung in die Entwicklungen der Jugendhilfe in der Stadt (Weiterentwicklung sozialräumlicher Arbeit und Vernetzung insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung der Quartiersarbeit)
- Teilnahme an den Intervisionstreffen für die Fachkräfte des städtischen Pools der Kinderschutzfachkräfte nach §8a SGB VIII
- Konzeptentwicklung und Kooperation im Zusammenhang mit dem Projekt „BaKi - Beratung (nahe) an Kindertagesstätten“ (in Böckingen und Sontheim, weitgehend finanziert über „Aktion Mensch“, eingebunden in die Quartiersentwicklung der Stadt mit Start im Juli 2020)
- Austausch mit der „Pfiffigunde - Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch“ in Heilbronn"

Psychologische Sprechstunde an der Schule

- Kooperationsgespräche und Gremienarbeit an den jeweiligen Schwerpunktschulen und Bedarfsschulen mit Schulsozialarbeiter*innen, Lehrer*innen, Rektor*innen und Jugendamt sowie mit Teams bzw. Mitarbeiter*innen der Ganztagsbetreuungen einzelner Schulen
- Kontinuierliche Mitarbeit in den Kernteams an den Schulen zur Koordination der Hilfeleistungen an den Schulen
- regelmäßige Beteiligung an Helfer*innenrunden, Hilfeplangesprächen (Jugendhilfe) und Klassen-Konferenzen an den Schulen zur Entwicklung von Perspektiven für einzelne Schüler*innen
- Erfahrungsaustausch und Abstimmung zwischen den drei Beratungsstellen auf Mitarbeiter*innen- und Leitungsebene und Koordination mit den Fachkräften und Leitungen des Jugendamts
- Mitwirkung bei der Konzeptionsentwicklung zur qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung des Angebots im Auftrag der Stadt Heilbronn

Sozialräumliche Vernetzung im Landkreis

- Konferenzen zur Koordination und Konzeptentwicklung der Erziehungsberatung im Kreis in unterschiedlichen personellen Besetzungen mit der Jugendamtsleitung, der Leitung des Allgemeinen Sozialen Dienstes, den Geschäftsführungen der freien Träger, dem Team Sozialraum Süd des Allgemeinen Sozialen Dienstes sowie dem Team des Trennungs-/Scheidungskinderfachdienstes des Jugendamtes sowie den Leitungen der Beratungsstellen
- Kooperationsgespräche mit Fachkräften von Jugendamt, JuLe, Schulsozialarbeit und Multiplikatoren wie Lehrer*innen, Erzieher*innen, Kinderärzt*innen etc.
- Gremienarbeit bei Runden Tischen, Arbeitskreisen, Agenden etc. in den Gemeinden mit Außensprechstunden
- Teilnahme an den Landkreistreffen „Kinder nach Corona“

Andere Gremien und Arbeitskreise

- Runder Tisch zum Thema „Häusliche Gewalt“; Stadt Heilbronn
- Arbeitskreis zu „Gewalt gegen Menschen mit geistiger Behinderung“
- Arbeitskreis „Schulabsentismus“; Stadt und Landkreis Heilbronn
- Arbeitskreis „Elternkonsens“ zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im Zusammenhang mit strittigen Umgängen/Elternkonsens
- Örtlicher Psychiatrie-Arbeitskreis in Stadt- und Landkreis Heilbronn
- Qualitätszirkel Frühe Hilfen (Stadt und Landkreis Heilbronn)
- Qualitätszirkel ADHS
- Austausch mit Fachkräften aus Stadt und Landkreis zur Umsetzung von § 8a SGB VIII innerhalb von Stadt und Kreis
- Austausch/Abstimmung/Angebotsentwicklung mit unterschiedlichen Beteiligten zur Versorgung von Flüchtlingen, aktuell insbesondere im Zusammenhang mit Geflüchteten aus der Ukraine

Öffentlichkeitsarbeit allgemein

- Kontakte zur Presse zu aktuellen Themenstellungen: Interviews zu „Paare“, „Die fünf Sprachen der Liebe“ und „Bindung und Beziehung“ sowie die wöchentliche Kolumne zu Erziehungsthemen (s.o.)
- Vorstellung unserer Arbeit bei unterschiedlichen Anlässen (u.a. bei der Mayerstiftung)
- Vorstellen der Arbeit für Schüler*innen, die sich für die Arbeit in unserer Einrichtung interessieren
- Vorstellung der PBS für die Teilnehmerinnen des Kurses „Mein Weg“ der Diakonischen Jugendhilfe Heilbronn (DJHN)
- Pflege der Homepage

- Anwesenheit bei Verabschiedungen und Einsetzungen von Fachkräften in verwandten Arbeitsfeldern, bei Tagen der offenen Tür etc.
- Kooperation mit der Landespsychotherapeutenkammer

7. Personal- und Teamentwicklung

Teamentwicklung

- Kollegiale Fallbesprechungen und organisatorische Teambesprechungen im wöchentlichen Wechsel
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Konsultationen im Rahmen der Fallbesprechungen mit Dr. med. Gottfried Seitz
- Teamsupervision mit Frau Dorothee Kluth
- Abteilungsübergreifende Supervision im Diakonischen Werk Heilbronn
- Klausur im Team zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Beratungsstelle
- „Einsamkeit“; Jahrestagung der Evangelischen Psychologischen Beratungsstellen in Württemberg mit Herrn Dr. Dr. Matthias Alexander Reinhard, München, als Hauptreferent, Haus Schönblick, Schwäbisch Gmünd
- „Umgang oder Untergang? Beratung auf des Messers Schneide“; eintägige interne Fortbildung zu Themen im Zusammenhang mit Umgangsberatung mit Dipl. Psych. Dr. Jörg Fichtner, München
- „Elternkonsensberatung am Beispiel Tuttlingen“; halbtägiger interner Fachtag mit Dipl. Päd. Stefan Würfel, Tuttlingen
- Anleitung: in diesem Jahr zählt dazu die Anleitung von zwei Praktikantinnen

Individuelle Fort- und Weiterbildungen der Berater*innen

Weiterbildungen

- Berufsbegleitende Weiterbildung: Trauma – Bindung – Therapie; Psychotraumatologie, Traumatherapie, Traumapädagogik und Traumafachberatung mit Dr. Lutz-Ulrich Besser nach den Richtlinien der DeGPT e.V. (Ingrid Riek)
- Berufsbegleitende Weiterbildung zur Systemischen Therapeutin (Silke Gröner)
- Berufsbegleitende Weiterbildung zur integrierten familienorientierten Beraterin am evangelischen Zentralinstitut (Christine Kroll)
- Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten (TP) (Andreas Reuter)

Fortbildungen und Fachtagungen

- „Grenzen“; Wissenschaftliche Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Erziehungsberatungsstellen, Aalen
- „Gestaltung inklusiver Beratungsangebote“; zweitägige EKFuL-Fachtagung, Erfurt
- „Vertrauenskrisen – Aufgaben von Gesellschaft und Psychotherapie“; Erfurter Psychotherapiewoche 2023, Erfurt
- „Umsetzung § 20 SGB VIII§“; Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen, Stuttgart
- „Emotionsfokussierte Paarberatung“; zweitägige Fortbildung mit Angelika Matthias (aus Den Haag), Tuttlingen
- „Newcomer Tagung“, Seminar für neue Mitarbeiter*innen der Landesstelle der ev. Psych. Beratungsstellen, Schöntal
- „Elternkonsens“; Fachtagung der Ministerien für Soziales und Integration sowie Justiz und Migration Baden-Württembergs, Schwetzingen
- „Schulabsentismus“; Fachtag; Stadt Heilbronn
- Einzelsupervisionsprozess zur individuellen Weiterentwicklung

Vorträge und Halbtagsveranstaltungen

- Mentor*innenkonferenz, Stuttgart
- Intersession für Supervisor*innen; Landesstelle der ev. psych. Beratungsstellen, Stuttgart
- „Flucht und Trauma“; Vortrag mit Gespräch bei der Citykirche Heilbronn mit Prof. Dr. Luderer
- Schulung zum Datenschutz; Diakonisches Werk Heilbronn intern

So finden Sie uns

Psychologische Beratungsstelle
im Kreisdiakonieverband

Schellengasse 7-9

74072 Heilbronn

Tel.: 07131 964420

Fax: 07131 9644720

Mail: pbs@diakonie-heilbronn.de

Bürozeiten:

Montag 9.00-12.00 und 14.00-17.00

Dienstag 9.00-12.00 und 14.00-17.00

Mittwoch 14.00-17.00

Donnerstag 9.00-12.00 und 14.00-17.00

